SBK
Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Jahresbericht

2022

Jahresbericht 2022

Editorial

Der SBK Bern befindet sich in einem sich schnell verändernden, kompetitiven Umfeld und steht vor grossen Herausforderungen. Nachdem 2021 die Pflegeinitiative gewonnen wurde, konzentrierten wir unsere Tätigkeit 2022 auf die Umsetzung der Pflegeinitiative. Durch unser Engagement in den zentralen Gremien und unsere regelmässigen Kontakte zu den wichtigsten Entscheidungsträgern konnten wir die Anliegen, Interessen und Forderungen der Pflege gezielt in den politischen Diskurs einbringen. Kampagnen und Medienarbeit ergänzten diese Aktivitäten auf gesellschaftlicher Ebene.

Für viele Pflegende ging dieser Prozess jedoch nicht schnell genug und so war das vergangene Jahr ernüchternd: die Motivation, sich im Wahlkampf für die Pflegeinitiative stark zu machen, das Einbringen von ungeahnten Reserven in der Krise und damit verbunden die Stärkung des Wir-Gefühls, fielen plötzlich weg. Und da die notwendigen Veränderungen in der Pflege noch nicht in Sicht sind, haben viele Pflegende ihren Beruf müde und enttäuscht verlassen.

Vielmehr als früher müssen und wollen wir deshalb über unsere Arbeit berichten. Das machen wir sehr gerne, auch in diesem Jahresbericht. Wir sind überzeugt davon, dass wir unsere Mitglieder nur dann halten bzw. neue gewinnen können, wenn wir auf Augenhöhe kommunizieren und den aktiven Dialog suchen. Nur gemeinsam können wir unsere Fähigkeit, rasch und doch angemessen auf gesellschaftliche Veränderungen und politische Neuerungen zu reagieren, noch weiter auf- und ausbauen.

Die Geschäftsstelle ist bereit für die zukünftigen Herausforderungen

Damit wir schlank und agil arbeiten können, haben wir die strategische und operative Ebene noch deutlicher getrennt und den Austausch zwischen den beiden Ebenen formalisiert. Wir haben zudem die Querschnitts- und Supportaufgaben unter der Leitung der Geschäftsführung in den zentralen Diensten neu gruppiert und die sozialpartnerschaftlichen Aufgaben mit dem Bereich Kommunika-

Weiterbildung
Berufspolitik
Rechtsberatung
SBK Sektion Bern
Coaching
Stellenberatung

tion und Marketing in der Berufspolitik & Kommunikation zusammengefasst. Dadurch ist die Arbeit der 13 Mitarbeiter:innen mit insgesamt 840 Stellenprozenten unter der Leitung von Thomas Gurtner noch effektiver und effizienter geworden.

Überprüfung des Dienstleistungsportfolios

Der SBK Bern ist unverzichtbar: wir wollen und werden auch weiterhin für die Anliegen unserer Mitglieder einstehen. Leider bleibt jedoch die finanzielle Situation angespannt. Veränderungen im Umfeld, ein Rückgang der Mitgliederzahlen und die Covid-19 Pandemie haben dazu geführt, dass die Umsatzzahlen in der Weiterbildung und in der Stellenvermittlung gesunken sind. Seit 2019 resultiert ein wachsendes, negatives Betriebsergebnis, das durch die Auflösung von Reserven etwas abgefedert werden konnte. Wenn sich der aktuelle Trend jedoch unverändert fortsetzt, werden die Reserven in einigen Jahren aufgebraucht sein. Damit wir unseren Mitgliedern langfristig eine attraktive Dienstleistungspalette bieten können, unterziehen wir unsere Angebote einer vertieften Prüfung. Szenarien sollen aufzeigen, wie wir die Bedürfnisse unserer Mitglieder befriedigen können und gleichzeitig eine ausgeglichene Rechnung resultiert. Dies unter Wahrung eines soliden Restvermögens. Nach Abschluss des Überprüfungsprozesses wird der Vorstand 2023 die Weichen für die Weiterentwicklung des SBK Bern stellen.

Politik

Der Einsatz für die Pflegenden ist unser wichtigstes Anliegen und das Jahr begann mit viel Hoffnung. Nachhaltige Veränderungen sind jedoch nicht so schnell wie nötig umsetzbar, was bei einigen Pflegenden zu Resignation führte. Viele von ihnen verliessen deswegen den Beruf und haben damit zum Personalmangel beigetragen. Dies hatte Konsequenzen für die Leistungserbringung. Spitäler mussten Betten schliessen, die Wartelisten für Operationen wurden länger und die Spitexbetriebe waren maximal gefordert, weil es zu frühen Spitalentlassungen kam und die Alters- und Pflegeheime die neuen, pflegeintensiven Bewohner:innen nicht aufnehmen konnten. Der Fachkräftemangel und der Ertragsrückgang der Betriebe führten zu einer Rationierung der Leistungen.

Schnell umsetzbare Verbesserungen wurden durch die politischen Mehrheitsverhältnisse und die grosse Fragmentierung der Verantwortung im Gesundheitswesen verhindert. So entwickelten sich bspw. die Löhne der Mitarbeitenden durch die unterschiedlichen Finanzierungssysteme unter dem Spital-Gesamtarbeitsvertrag (GAV) deutlich besser als diejenigen in der Langzeitpflege und Spitex.

Es gab aber auch positive Entscheide im Grossen Rat: so wurde die Motion, welche einen Bericht über den aktuellen Personalbestand und den zukünftigen Personalbedarf im Gesundheitswesen und die Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung der Gesundheitsversorgung, als Prüfauftrag überwiesen. Ebenso erging es der Motion «Umsetzung Ausbildungsoffensive Pflege im Kanton Bern» in welcher der Regierungsrat beauftragt wurde, die notwendigen gesetzlichen und finanziellen Grundlagen zu schaffen, damit zeitnah eine Ausbildungsoffensive durchgeführt werden kann.

Unser Jahresbericht zeigt, dass wir 2022 viel zu tun hatten und wir gehen davon aus, dass wir auch weiterhin viel zu tun haben werden. Das liegt daran, dass die Gesundheitsversorgung nicht aus der Krise herauskommt. Auch deshalb wollen wir uns noch stärker einbringen. Als der Berufsverband der Pflege wollen wir die gesundheitspolitische Debatte weiterhin mitprägen und aktiv gestalten. Dafür sind wir auf eine starke Lobby angewiesen. Aber wir stellen leider fest, dass sich viele Pflegende noch zu wenig für ihre Anliegen einsetzen und sich nicht dem Verband anschliessen. Das wollen wir ändern!

Manuela Kocher-Hirt
Präsidentin

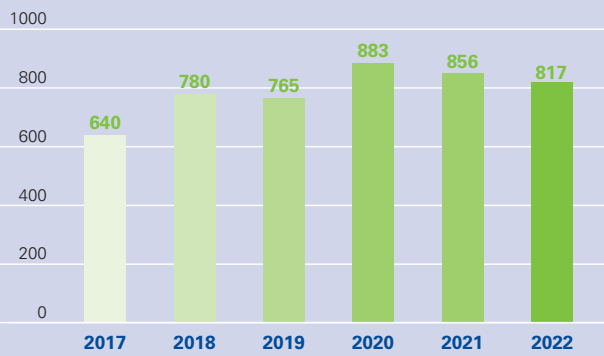
Thomas Gurtner
Geschäftsführer

Rechtsberatung

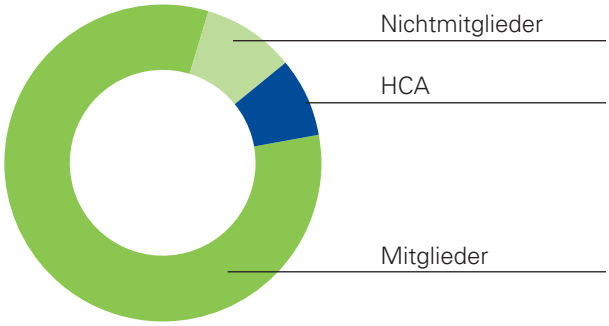
Das Jahr 2022 stand immer noch unter dem Einfluss der globalen Covid-19 Pandemie, die Arbeitssituationen jenseits der Normalität hervorgebracht hat. Die Beratungsthemen glichen denjenigen der beiden Vorjahre mit ähnlichen thematischen Schwerpunkten: Covid-19 Erkrankungen als Berufskrankheit bei exponierten Pflegenden, unklare Long-Covid-Fälle, akute Erschöpfungszustände von Pflegenden aller Stufen, längerfristige Notfall-Einsatzpläne mit sehr kurzfristigen Versetzungen, usw. Daneben blieben die «Standardthemen» erstaunlich stabil: Kündigungen aufgrund von Erkrankung auch langjähriger Mitarbeiter:innen, Führungskonflikte, ungerechtfertigte Änderungskündigungen. Eine Erkenntnis bleibt zentral: vorbestehende Führungs- und Organisationsprobleme werden im Krisenmodus besonders spürbar. Ein tragfähiges Führungs- und Arbeitsklima bewährt sich und motiviert Mitarbeitende, gerade in der Pflege, vieles mitzutragen. Wo es hingegen an menschlicher Wertschätzung und umsichtigem professionellem Management fehlt, zerbrechen Arbeitsstrukturen innert kurzer Zeit.

Die Zahl der Anfragen konnte sich 2022 gegenüber den beiden Vorjahren weiter stabilisieren, bewegte sich jedoch immer noch über den Zahlen vor der Covid-19 Pandemie. Es wurden rund 817 Beratungen durchgeführt.

Anzahl Anfragen



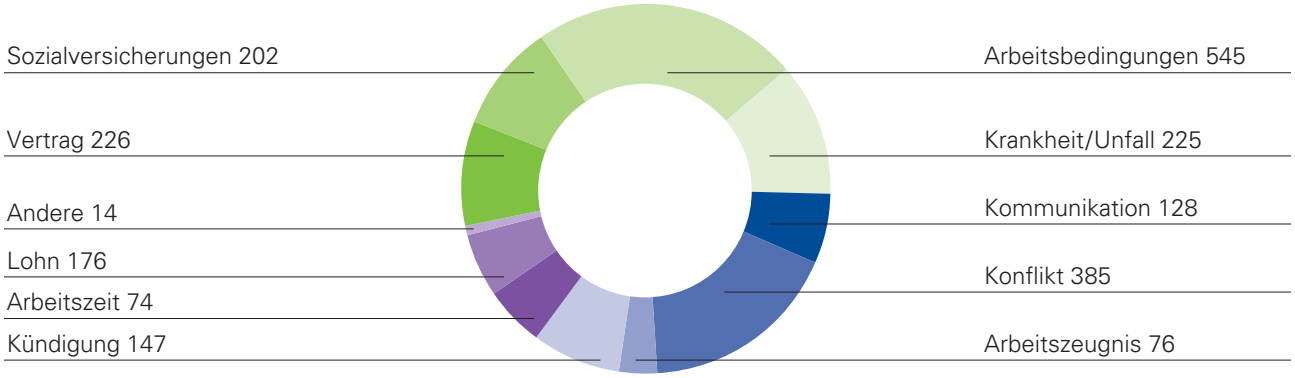
Anzahl Beratungen



Die meisten Anfragen stammten von Mitgliedern unseres Verbands. Wie bisher berieten wir auch Arbeitgeber:innen über geltende arbeitsrechtliche Bestimmungen. Auch 138 Nichtmitglieder erhielten über die kostenpflichtige Telefonnummer 642 Minuten juristische Auskünfte.

Die Mehrzahl der Beratungen erfolgte gegenüber Mitarbeitenden aus Langzeitpflegeinstitutionen, gefolgt von Mitarbeitenden aus dem Spitalbereich und aus der Spitex. Regelmässige Beratungen freischaffender Pflegefachpersonen ergänzten das Beratungsspektrum. Im vergangenen Jahr war die Rechtsberatung erstmals mit zwei Betriebsschliessungen, verbunden mit sogenannten Massenentlassungen, konfrontiert. Hier konnten wir Unterstützung bei der rechtskonformen Umsetzung leisten und sowohl die Betriebsleitungen als auch betroffene Mitarbeiter:innen beraten.

Behandelte Themen



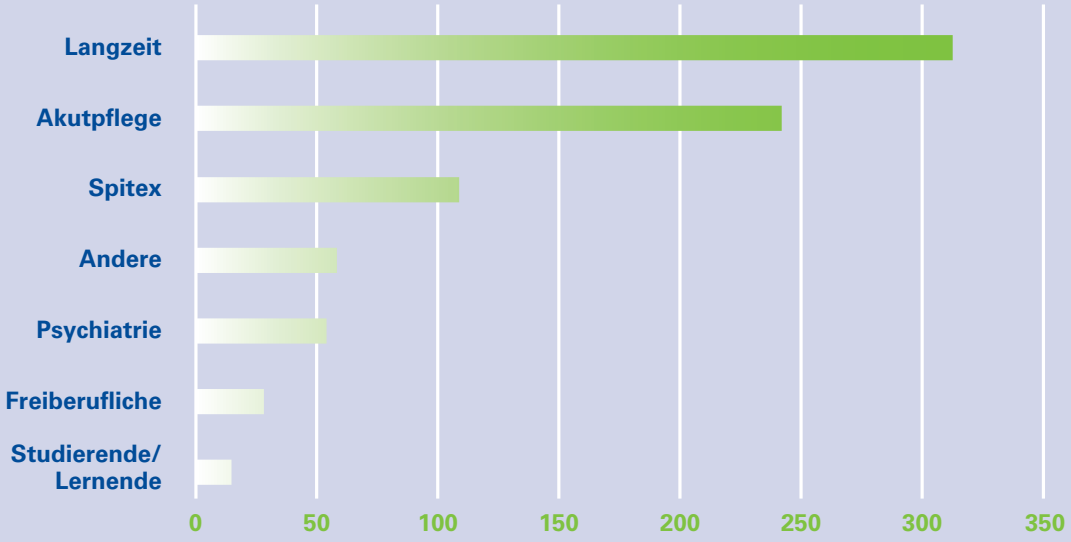
Das Ziel jeder Beratung ist es, die Ratsuchenden über Rechte und Pflichten zu informieren. Erst in zweiter Linie intervenieren wir direkt oder vertreten unsere Mitglieder vor Gerichtsbehörden. Meist versehen wir sie mit den notwendigen Rechtsinformationen und unterstützen sie darin, in eigener Kompetenz zu handeln und Lösungen zu finden. In verhärteten Situationen gelingt es uns oft, erfolgreich zu vermitteln. Nur ganz selten müssen wir externe Mandate an Rechtsanwält:innen vergeben. Im vergangenen Jahr waren das ausschliesslich Fälle aus dem Sozialversicherungsbereich (Invalidenversicherung und Pensionskassen).

Das Themenspektrum umfasste 2022 die Bereiche Arbeitszeiten, Einsatzplanungen und Pausen, Pikettdienste, unklare Weiterbildungsvereinbarungen; Konflikte am Arbeitsplatz, Arbeitsbedingungen, Kündigungen von Mitarbeitenden nach längerer Krankheit; Unklarheiten bei der Auslegung von GAV-Bestimmungen (betroffen waren sowohl der «GAV Berner Spitäler und Kliniken» als auch der «GAV für das Personal Bernischer Langzeitpflege-Institutionen»); Fragen zu Sozialversicherungen, dabei insbesondere Lohnfortzahlung bei Unfall oder Krankheit, Pensionskassenbestimmungen und IV-Verfahren.

Auch im vergangenen Jahr war die enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Berufspolitik, Sozialpartnerschaft, Stellenvermittlung und Weiterbildung sehr erfreulich. Im Rahmen der Leadership-Seminare bot die Rechtsberatung je einen Tag Arbeitsrecht für die Führung in der Pflege an.

Andrea Frost-Hirschi
Leiterin Rechtsberatung

In diesen Bereichen arbeiten die Ratsuchenden



Berufspolitik und Kommunikation

Der Bereich Berufspolitik und Kommunikation wurde 2022 neu formiert und personell verstärkt: nach der Annahme der Pflegeinitiative war es uns wichtig, noch stärker als Stimme der Pflege aufzutreten und den Dialog mit der Politik zu suchen. Verstärkt durch die Bettenschliessungen und den damit verbundenen Engpässen in den Spitälern sind wir auf offene Ohren gestossen und erhielten grosse Resonanz. Wir konnten unsere Präsenz in den sozialen Medien ausbauen, unseren Newsletter breiter streuen und den Dialog mit den rund 22'000 Mitarbeitenden, die dem Gesamtarbeitsvertrag der Berner Spitäler bzw. der Langzeitinstitutionen unterstellt sind, mit speziellen Anlässen und regelmässigen Besuchen weiter vertiefen.

Auch unsere Weiterbildungsanlässe an den Standorten der GAV-Spitäler und Kliniken sowie unser Kurs für neue Mitglieder in Betriebs- und Personalkommissionen wurden gut besucht. Neben der Kompetenzerweiterung boten diese Anlässe Raum für einen ungezwungenen Austausch und für die Vernetzung.

Einladungen in die Betriebs- und Personalkommissionen gaben uns die Möglichkeit, über die Umsetzung der Pflegeinitiative zu informieren und die Bedürfnisse unserer Mitglieder noch detaillierter kennen zu lernen. Wir konnten viele wichtige Inputs für unsere tägliche Arbeit abholen und lernten Beispiele aus dem Alltag kennen, die wir in den Gesprächen mit Politiker:innen und Behörden einbringen und so eindringlich aufzeigen konnten, warum die Arbeitsbedingungen dringend verbessert werden müssen.

Gemeinsam mit dem *Jungen SBK* und der Kerngruppe *60plus* haben wir die gut besuchte Tagung vom 23. November 2022 zum Thema «Arbeitsbedingungen, die Pflegende länger bei der Stange halten!» organisiert. An der Tagung konnten viele spannende Inputs und konstruktive Ideen besprochen werden. Es wurde rege diskutiert, unterschiedliche Meinungen wurden ausgetauscht aber auch Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Dank unserer Unterrichtstätigkeit im Berner Bildungszentrum Pflege und an der Berner Fachhochschule konnten wir vertiefte Einblicke in den Alltag der Studierenden gewinnen. Wir besprachen Fallbeispiele aus der Praxis, informierten über die Arbeit des SBK Bern und konnten persönliche Kontakte knüpfen. Viele Studierende nahmen nach diesen Besuchen unser Angebot an und schrieben sich für eine Gratismitgliedschaft bis Ende Ausbildungszeit ein.

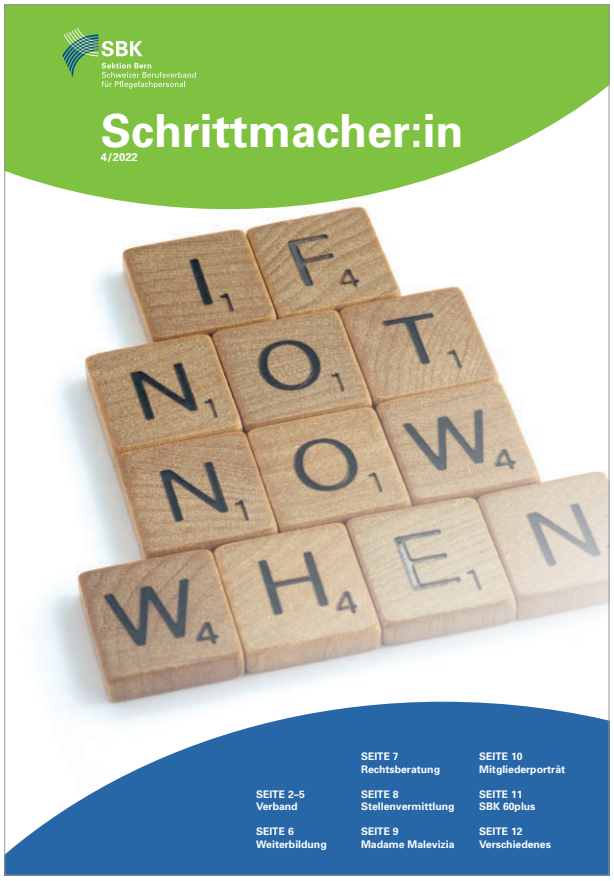
GAV Berner Spitäler und Kliniken: Teilerfolg in den GAV-Lohnverhandlungen

Die jährlichen Lohnverhandlungen der Personalverbände SBK Bern, VPOD und VSAO mit den Berner Spitälern und Kliniken konnten Mitte Dezember 2022 befriedigend abgeschlossen werden: 1,5% der Lohnsumme wurden für den Teuerungsausgleich reserviert und die Lohntabellen werden entsprechend angepasst. In Anbetracht der finanziellen Notlage der Kliniken und Spitäler konnte dieses Resultat als Teilerfolg betrachtet werden, auch wenn klar war, dass bei einer Jahresteuerung von 3% für die Angestellten ein Minus resultiert. Die Spitäler und Kliniken kamen den Personalverbänden jedoch bei einer anderen zentralen Forderung entgegen: Sie bezahlen ab dem 1. April 2023 mindestens 7 Franken Zulagen pro Stunde für Nacht- und Wochenenddienste. Sie verpflichteten sich, über die nächsten Jahre den Betrag schrittweise zu erhöhen, bis 10 Franken Zulagen pro Stunde erreicht werden. Zudem konnten wir mit allen Spitälern eine Anhebung der Löhne einzelner Berufsgruppen vereinbaren. Verschiedene Spitäler und Kliniken gingen über die Vereinbarungen hinaus und budgetierten für 2023 höhere Zulagen oder reservierten einen grösseren Betrag für Lohnerhöhungen:

GAV Bernischer Langzeitpflege-Institutionen

Die Pandemie trat in diesem Jahr ein wenig in den Hintergrund und der Austausch mit Mitgliedern, Mitarbeitenden und Personalkommissionen der Langzeitpflege-Institutionen konnte wieder intensiviert werden. Anlässlich von Betriebsbesuchen wurde das Personal dreier Betriebe beschenkt – im Frühling mit Handcremen und im Herbst mit den beliebten Mandelbärli. Diese Aktionen kamen sehr gut an und dienen in erster Linie dazu, in den Betrieben regelmässige Präsenz zu gewährleisten, Werbung zu machen und, dass uns die Mitarbeitenden als aktive Partnerin des GAV kennen. Dadurch sinkt die Hemmschwelle, dass sich die Mitarbeitenden bei Fragen oder Problemen an uns wenden. Weiter konnten die Bildungsabende zum Thema «Gestaltung der Dienstpläne: Was gilt?» endlich abgeschlossen, sowie die diesjährige Serie mit dem Titel «Gelassen und ruhig im Stress» begonnen werden. Die Mitglieder der Personalkommissionen konnten wir neben telefonischen Beratungen, Teilnahmen an Sitzungen und mittels zweier Schulungen (Einführungskurs und Erfahrungsaustausch) unterstützen.

	Spitalzentrum Biel (SZB AG)	Insel Gruppe AG	Regionale Spitalzentren und Psychiatrische Kliniken
Generelle Lohnerhöhung, inkl. Anhebung der Gehaltstabelle	2%	1,5%	1,5%
Inkonvenienzen: Zulagen für Nacht- und Wochenenddienste	CHF 10.–/h (bereits seit 1. November 2021)	Neu CHF 8.–/h (ab 1. April 2023, bisher CHF 7.–/h), 0,3% Jährlich Steigerung um CHF 1.–/h bis 10.–/h erreicht sind	Neu CHF 7.–/h (ab 1. April 2023, bisher CHF 6.–/h), rund 0,4% Jährlich Steigerung um CHF 1.–/h bis 10.–/h erreicht sind
Zulage für ÖV-Abonnement	CHF 200.–/Jahr (bisher 100.–), rund 0,1%	–	–
Zusätzliche Freitage	2 Flexitage/Jahr (bisher)	–	–
Innerbetriebliche strukturelle Lohnerhöhung	0,4%	0,5%	mindestens 0,2%
Einmalprämie	–	0,2% der Lohnsumme	–
Summe der Massnahmen	**2,5%**	**2,5 %**	**2,1 %**



Die GAV-Langzeit-Institutionen gewährten ihren Mitarbeitenden für das Jahr 2022 individuelle Lohnerhöhungen von insgesamt 0.4 % der Gesamtlohnsumme – was den vom Kanton gesprochenen Mitteln entspricht. Fürs kommende Jahr hat der Kanton individuelle Gehaltsanpassungen von 0.7% und eine Teuerung von lediglich 0.5% genehmigt, dies obwohl die Teuerung Ende Jahr bei 3% stand. Dies hat zur Folge, dass die Mitarbeitenden der meisten Langzeitbetriebe eine Reallohnsenkung erfahren werden. Für weitere Mittel müssten die Betriebe in die eigene Tasche greifen, was nach mehr als zwei Jahren Pandemie und etlichen Ausfällen sehr schwierig sein wird. Erfreulich ist dafür, dass sich per 1. Januar 2023 drei weitere Betriebe dem GAV anschliessen – womit sich die Gesamtzahl der Unterstellungen auf 12 erhöht. Und auch auf Seiten der Vertragsparteien gibt es ein besonderer Erfolg zu verbuchen: CURAVIVA BE, der Verband der Alters- und Pflegeinstitutionen des Kantons Bern, wird neuer Sozialpartner des GAV.

Spitex

Der sozialpartnerschaftliche Dialog mit der Spitex Bern konnte auch in diesem Jahr fortgeführt werden. Dazu gehören regelmässige Treffen mit der Personalvertretung sowie der Geschäftsführerin und Verwaltungsratspräsidentin. Zwar hat sich die Situation nach den Pandemiejahren etwas beruhigt, aber die Spitex-Betriebe stehen zukünftig vor grossen Herausforderungen, wenn sie die, vom Kanton geforderte, einprozentige Produktivitätssteigerung pro Jahr umsetzen wollen. Aus diesem Grund wäre ein GAV in diesem Versorgungsbereich dringender denn je. Erste Gespräche mit dem Personal und dem Spitex Verband Kanton Bern haben stattgefunden.

Freiberufliche

Das Jahr 2022 war ein eventvolles Jahr für die Freiberuflichen im Kanton Bern. Ende 2021 wurde in Zusammenarbeit mit dem SBK Schweiz und dem Fachverband CURACASA unter der Federführung von Prof. Dr. iur. Hardy Landolt eine Beschwerde ans Bundesverwaltungsgericht eingereicht. In der Beschwerde wird das Zustandekommen der Tarifhöhe der Restfinanzierung für freiberufliche Pflegefachpersonen im Kanton Bern beanstandet. Mithilfe von zahlreichen Unterlagen, Zahlen und Statistiken haben die Freiberuflichen die Beschwerde unterstützt und legitimiert. Ein Urteil ist nach einer weiteren Meldemöglichkeit mit Faktenpräsentation immer noch ausstehend.

Für die Zulassungsberechtigung der Freiberuflichkeit für Pflegefachpersonen gelten seit 2022 neue Qualitätsanforderungen. Weitere grosse Veränderungen für die Freiberuflichen ergeben die Vorgaben im administrativen Bereich der professionellen Pflege per 1. Januar 2023. Hier wird eine elektronische Abrechnung mit den Kostenträgern (tiers payant) verlangt. Für die korrekte und akzeptierte elektronische Abrechnung ist die Umsetzung mit geeigneter Software zwingend notwendig. Zu den neuen Anforderungen und Änderungen gab es einige Fragen und Unsicherheiten bei den freiberuflichen Pflegefachpersonen, welche durch die Verantwortliche beantwortet und Lösungen aufgezeigt werden konnten.

Umsetzung Pflegeinitiative

Am 12. Januar 2022 entschied der Bundesrat, die am 28. November 2021 mit einer starken Mehrheit angenommene Pflegeinitiative in zwei Etappen umzusetzen: Im Paket 1 sollen die Ausbildungsoffensive und die direkte Abrechnung von Leistungen durch Pflegfachpersonen möglichst bald und ohne erneute Vernehmlassung umgesetzt werden. Im Paket 2 sollen Themen, die in der Zuständigkeit der Kantone, Betriebe und Sozialpartner (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände) bzw. der Finanzierer und Leistungserbringer im Gesundheitswesen liegen, behandelt werden.

Der SBK Bern entschied sich, die Umsetzung derjenigen Artikel, welche in der Kompetenz des Kantons Bern liegen, eng zu begleiten. Er veröffentlichte ein Positionspapier mit Forderungen und Erwartungen zu ausgewählten Artikeln des Bundesgesetzes und ein zusätzliches Dokument mit Fragen und Antworten. Beides finden Sie auf unserer Website.

An mehreren von uns (mit)organisierten Veranstaltungen und Aktionen konnten wir zudem unsere Forderungen platzieren: Am 9. März haben wir dem Ratspräsidenten eine «heisse Kartoffel» übergeben, welche sinnbildlich für das Behandeln der Pflegeinitiative durch Bund und Kanton stehen sollte. Am 12. Mai fand der «Walk of Care», mit Endpunkt Rathaus statt, am 3. Juni besuchten wir den Grossrat mit einer spielerischen Aktion, am 18. November haben wir gemeinsam mit unseren Partnern eine Protestveranstaltung «Preise rauf – Löhne rauf» auf dem Waisenhausplatz durchgeführt, am 26. November auf dem Bundesplatz die «Big Five Forderungen» postuliert und am 5. Dezember begleiteten wir die Budgetdebatte im Grossen Rat.

Marion Ebinger
Leiterin Berufspolitik und Kommunikation

Besuch Budgetdebatte im Grossen Rat

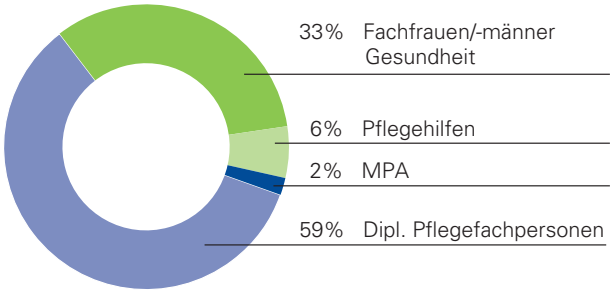
Aktion «Schluss mit heissen Kartoffeln»

Stellenvermittlung

Das Stellenvermittlungs-Team blickt auf ein intensives, aber interessantes und erfolgreiches Jahr zurück. 2022 konnten sie zahlreichen Personen im Gesundheitswesen helfen, eine Temporärstelle oder eine Festanstellung zu finden. Auch das Bewerbungsatelier konnte wieder stattfinden und wurde von der Stellenvermittlung 7 Mal durchgeführt. In diesen Workshops erhalten unsere Mitglieder professionelle Unterstützung bei Bewerbungen.

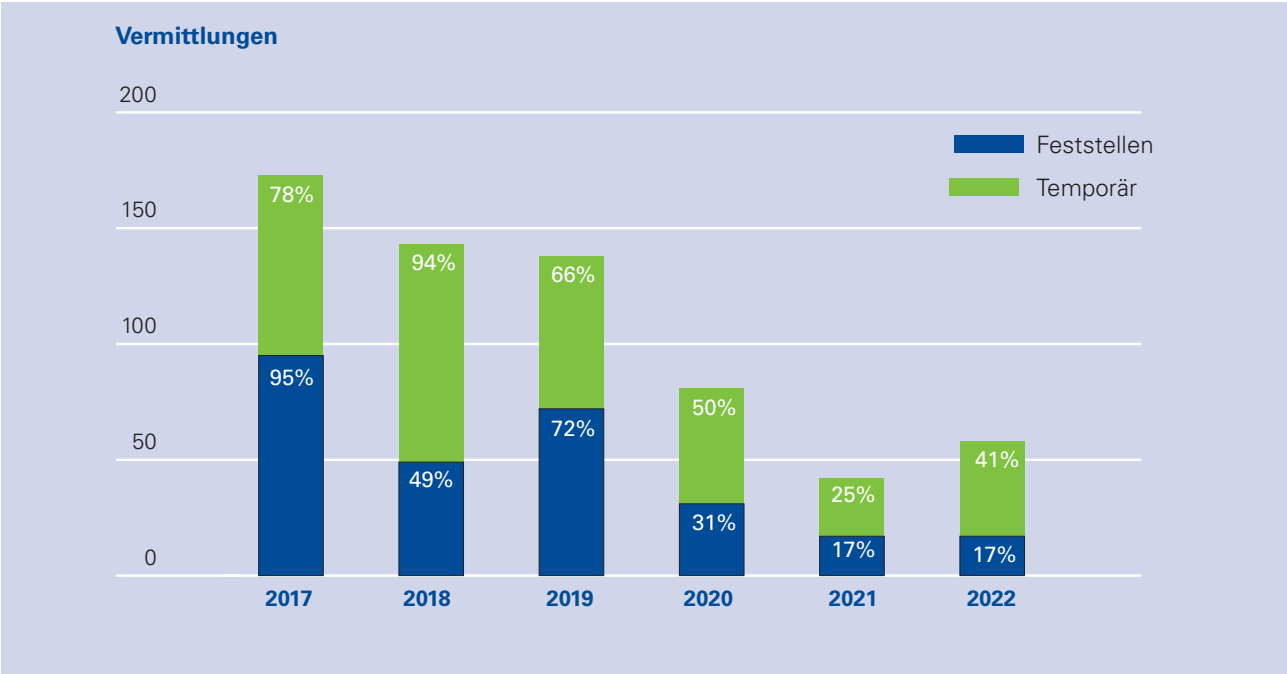
Fest- und Temporär Vermittlungen 2022 nach Berufsgruppen

Die Stellenvermittlung unterstützt Dipl. Pflegefachfachpersonen, Fachfrauen/-männer Gesundheit, Pflegehilfen und Medizinische Praxisassistent:innen (MPA) bei der Suche für Fest- und Temporärstellen. Auch 2022 wurde unsere Dienstleistung am häufigsten durch Dipl. Pflegefachpersonen wahrgenommen:



Der SBK Bern analysiert regelmässig die Vorgänge im Gesundheitswesen, auch im Bereich der Stellenvermittlung. Die Stellenvermittlung hat im letzten Jahr vermehrt Temporäreinsätze an Pflegende vermittelt. Das gestiegene Bedürfnis nach Temporäreinsätzen hat verschiedene Ursachen. In vielen Institutionen herrscht weiterhin das Gebot eines Mindestpensums von mehr als 60%, doch gerade zahlreiche Personen mit kleinen Kindern wünschen sich kleinere Pensen. Auch die Regelmässigkeit und/oder Planbarkeit ist für viele Personen ausschlaggebend für einen Wechsel in die Temporärarbeit. Temporäreinsätze verhindern damit, dass erfahrenes und gut ausgebildetes Personal ganz aus dem Pflegeberuf aussteigt.

2020 wurden die Ressourcen im Bereich Stellenvermittlung reduziert. Ausschlaggebend für die Reduktion war die Covid-19 Pandemie und die damit verbundenen rückläufigen Vermittlungen, insbesondere im Bereich Feststellen. Die Prognosen zeigen, dass der Bereich Feststellenvermittlung auch in Zukunft nicht wieder das Volumen früherer Jahre erreichen wird. Der SBK Bern ist sich dessen bewusst und erarbeitet für die Stellenvermittlung mögliche Weiterentwicklungsszenarien.



* Temporärvermittlungen sind Einsätze, die in der Regel 1-6 Monate dauern und im gleichen Betrieb stattfinden. Nicht zu verwechseln mit dem Pflegepool, wo einzelne Schichten geleistet werden.

Um den Bedürfnissen der Bewerber:innen in der neuen Arbeitswelt gerecht zu werden, hat sich die Stellenvermittlung 2019 entschieden, den Pflegepool online anzubieten. Die Ausgliederung des Pflegepools auf die Online Plattform Coople hat sich auch in diesem Jahr bewährt, die Nachfrage seitens Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen steigt stetig. Dieser Schritt führt zu einer Reduzierung des Aufwandes und einer erhöhten Flexibilität für die Bewerber:innen.

Auch dieses Jahr inserierten zahlreiche Arbeitgeber:innen auf unserer Website. Im vergangenen Jahr konnte gegenüber dem Vorjahr erneut eine zunehmende Nachfrage verzeichnet werden.

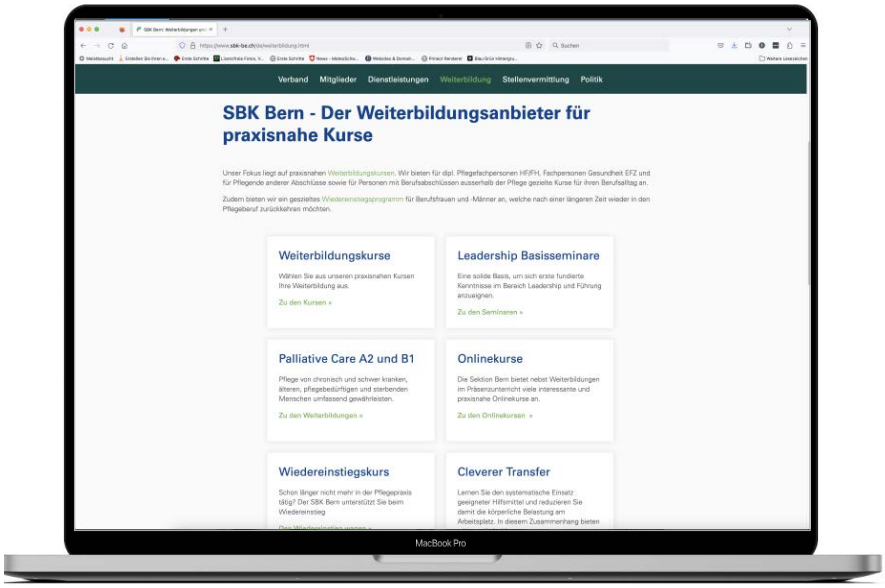
Die hohe Motivation und die langjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen trugen dazu bei, dass im Jahr 2022 das Budget leicht übertroffen werden konnte. Mit dem fundierten Fachwissen unserer Mitarbeiterinnen sowie durch weitere Innovationsschritte werden wir unserer Kundschaft auch in Zukunft eine attraktive Stellenvermittlung bieten können.

Tania Mäder
Leiterin Stellenvermittlung

Weiterbildung

Der Fachbereich Weiterbildung hat im vergangenen Jahr sein Angebot geschärft und durch gezielte Kooperationen breiter abgestützt. Mit folgenden Institutionen bestehen Kooperationen: Alters- und Pflegeheim Hasle-Rüegsau, Alters- und Pflegeheim Landblick AG, BFF Bern, Domicil Bern AG, Spitalzentrum Biel, Spital Emmental, Spitex Genossenschaft Oberaargau Land, Spitex Grauholz, Tilia Stiftung für Langzeitpflege und SBK St.Gallen/Thurgau/Appenzell. Im stark umworbenen Weiterbildungsmarkt sind Kooperationen ein sinnvolles Zukunftsmodell. Nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch weil durch sie ein Mehrwert für die Weiterbildungsteilnehmenden generiert wird.

Im Bereich der Onlineangebote und beim neu entwickelten Weiterbildungsangebot «Transfer Coach», kooperiert der SBK Bern mit dem SBK St.Gallen/Thurgau/Appenzell. SBK Mitglieder der jeweiligen Sektionen haben so die Möglichkeit, unkompliziert an Weiterbildungen beider Sektionen teilzunehmen. Beim «Transfer Coach» ist der Lehrplan gemeinsam entwickelt worden. Beim Basisseminar Leadership, welches zur eidgenössischen Berufsprüfung Teamleiter:in in sozial und sozialmedizinischen Institutionen führt, konnte die Zusammenarbeit mit der BFF Bern intensiviert werden. Personen, die bei beim SBK Bern erfolgreich das Doppelmodul 1 und 2 sowie das SBK Bern Zertifikat «Basisseminar Leadership» absolviert haben, können im Anschluss bei der BFF Bern die weiterführenden Module zur Eidgenössischen Berufsprüfung besuchen. Beim Angebot «Wiedereinstiegskurs für die Pflege» konnten weitere Kooperationspartner ins Boot geholt werden. Nach dem fünftägigen Grundkurs haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, drei begleitete Praxiseinblickstage in acht unterschiedlichen Gesundheitsinstitutionen zu absolvieren.



Beim Basisseminar «Leadership für alle Versorgungsbereiche», kooperiert der Bereich Weiterbildung mit der BFF Bern. So können die Absolvierenden im Anschluss an unsere Weiterbildung die weiteren Module (3, 4, und 5) bis zur eidgenössischen Berufsprüfung bei der BFF Bern besuchen. Dieser Schritt ist auch ein klares Statement für ein gezieltes «miteinander» im Weiterbildungsmarkt und für die Kooperation von Bildungsanbieter:innen allgemein. Gerade im Bereich Führung und Leadership ist es äussert gewinnbringend, wenn Teilnehmende im weiteren Verlauf auch mit anderen Berufsgruppen Berührungspunkte haben. Sie können sich fundiert über Führung und Leadership austauschen und branchenübergreifend voneinander lernen.

Im Jahr 2022 führte der Bereich Weiterbildung insgesamt 70 Kurse mit 54 Dozierenden auf Mandatsbasis zu ganz unterschiedlichen Themen des Gesundheitswesens durch. 687 Personen haben an Kursen und an der Fachtagung teilgenommen. Mit 31 Teilnehmenden weist die Weiterbildung «Basisseminar Leadership für alle Versorgungsbereiche» die höchste Teilnehmendenzahl auf. Die Fachtagung konnte nach einer zweijährigen, pandemiebedingten Pause mit fast 100 angemeldeten Personen erstmals wieder durchgeführt werden.

Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass sich der Bereich Weiterbildung langsam von den Effekten der Covid-19 Pandemie erholt, aber sich noch immer in einer Situation befindet, die strategisch überlegt und sinnvoll gesteuert werden muss.

Esther Kauz Krebs
Leiterin Weiterbildung

SBK
Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Weiterbildung SBK Bern
Januar bis Dezember 2022

Sämtliche Informationen zu unserem Weiterbildungsangebot finden Sie unter www.sbk-be.ch/kurse

Bitte Rückseite beachten

	Kurse	Kursbeginn	Dozierende
	ANATOMIE, PHYSIOLOGIE, PATHOPHYSIOLOGIE UND PHARMAKOLOGIE		
22/150	Antikoagulantien, Schmerzmedikamente, Katecholamine	09.02.2022	Klötzli Hulda
22/151	Antidiabetika, Anxiolytika, Neuroleptika, Antidepressiva	21.02.2022	Klötzli Hulda
22/153	Herzkreislauf für dipl. Pflegefachpersonen HF/FH	21.03.2022	Reimann Jürgen
22/156	Gastrointestinaltrakt	25.03.2022	Klötzli Hulda
22/148	Herzmedikamente für Fachpersonen Gesundheit EFZ	13.05.2022	Reimann Jürgen
22/159	Nervensystem	31.05. 14.06.2022	Klötzli Hulda
22/157	Bronchodilatoren, Antibiotika, Laxantien	16.08.2022	Klötzli Hulda
22/158	Diuretika, Antiemetika, Muskelrelaxantien, Antiepileptika	13.09.2022	Klötzli Hulda
22/155	Renales System	13.09.2022	Klötzli Hulda
22/154	Respirationssystem	12.10.2022	Reimann Jürgen
22/152	Herzmedikamente für dipl. Pflegefachpersonen HF/FH	25.11.2022	Klötzli Hulda
	BERUFSROLLE UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG		
22/700	Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg I – Grundlagen	21.01.2022	Matt Robert Sibylle
22/723	Resilienz – ein menschliches Talent	31.01., 02.03.2022	Schärer-Santschi Erika
22/710	Überzeugend auftreten: Theorie und Training	28.03. 12.04.2022	Caflisch Monica
22/732	Fit für die Stellenbewerbung	03.05.2022	Zehnder Markus
22/136	Let's speak Krankenkasse: Psychiatrische Pflegediagnostik und Bedarfserhebung	09.06.2022	Finklenburg Udo
22/842	Freiberufliche Pflege im Kanton Bern	15.06.2022	Gerber-Liechti Esther
22/751	Mit Angehörigen interdisziplinär und erfolgreich zusammenarbeiten	15.06.2022	Schärer-Santschi Erika
22/702	Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg II – Vertiefung	20.06.2022	Matt Robert Sibylle
22/143	Angst- und Zwangsstörungen: störungsspezifisches Wissen für dipl. Pflegefachpersonen HF/FH	23.02.2022	Schmid Dorothee
22/133	Persönlichkeitsstörungen und Borderline für dipl. Pflegefachpersonen HF/FH	24.03.2022	Finklenburg Udo
22/130	Psychiatrisches Wissen Basisseminar	17.06. 01.07.2022	Andersson Sven

Anmeldung und Information: www.sbk-be.ch/kurse, 031 380 54 71 oder +41 (0)79 192 39 61

SBK
Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Fachtagung des SBK Bern

Aggression und Gewalt in Gesundheitsinstitutionen –
Inputs für den Berufsalltag

Donnerstag, 23. Juni 2022
09.00 –16.00 Uhr
Bierhübeli, Bern

Der Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal

SBK
Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Der Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal
Ungefähr jede dritte diplomierte Pflegefachperson ist Mitglied des Schweizer Berufsverbands für Pflegefachpersonal. Der SBK ist mit seinen rund 25'000 Mitgliedern der repräsentative Berufsverband der diplomierten Pflegefachpersonen in der Schweiz. Die Mitglieder sind in 13 regionalen Sektionen, 6 Fachverbänden und 10 Interessengruppen organisiert. Der SBK hat sich zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Gesundheits- und Krankenpflege zu fördern sowie die Arbeitsbedingungen der Pflegenden zu verbessern.

Die Sektion Bern ist die grösste Sektion des SBK und vertritt die Interessen der Pflegenden gegenüber politischen Gremien sowie Institutionen der Gesundheitsversorgung und -ausbildung im Kanton Bern. Sie ist Vertragspartnerin in Gesamtarbeitsverträgen, handelt zusammen mit einer Delegation den Leistungsvertrag für die Freiberuflichen Mitglieder mit dem Kanton aus, bietet Weiterbildungskurse an und engagiert sich mit einem Wiedereinstiegskurs und der Stellenvermittlung für die Linderung des Fachkräftemangels.

www.facebook.com/sbkbern

www.twitter.com/sbk_bern

www.instagram.com/sbk_bern

SBK Bern
Monbijoustrasse 30
CH-3011 Bern
T +41 (0)31 380 54 64
verband@sbk-be.ch
www.sbk-be.ch

www.sbk-be.ch